

LATTENLANDSCHAFT LANDSCHAFTSLATTEN



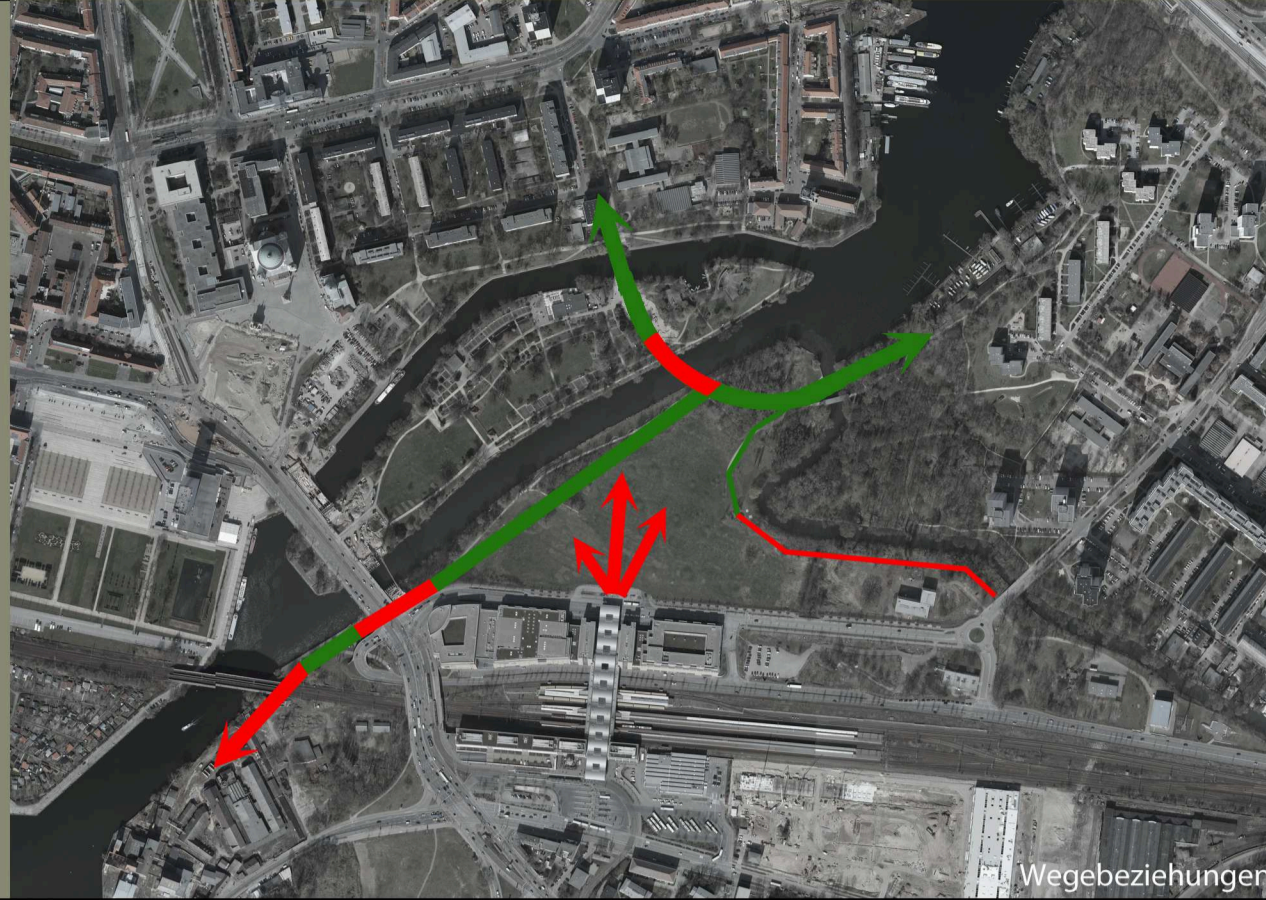
Pergola im holländischen Garten

Leitgedanken

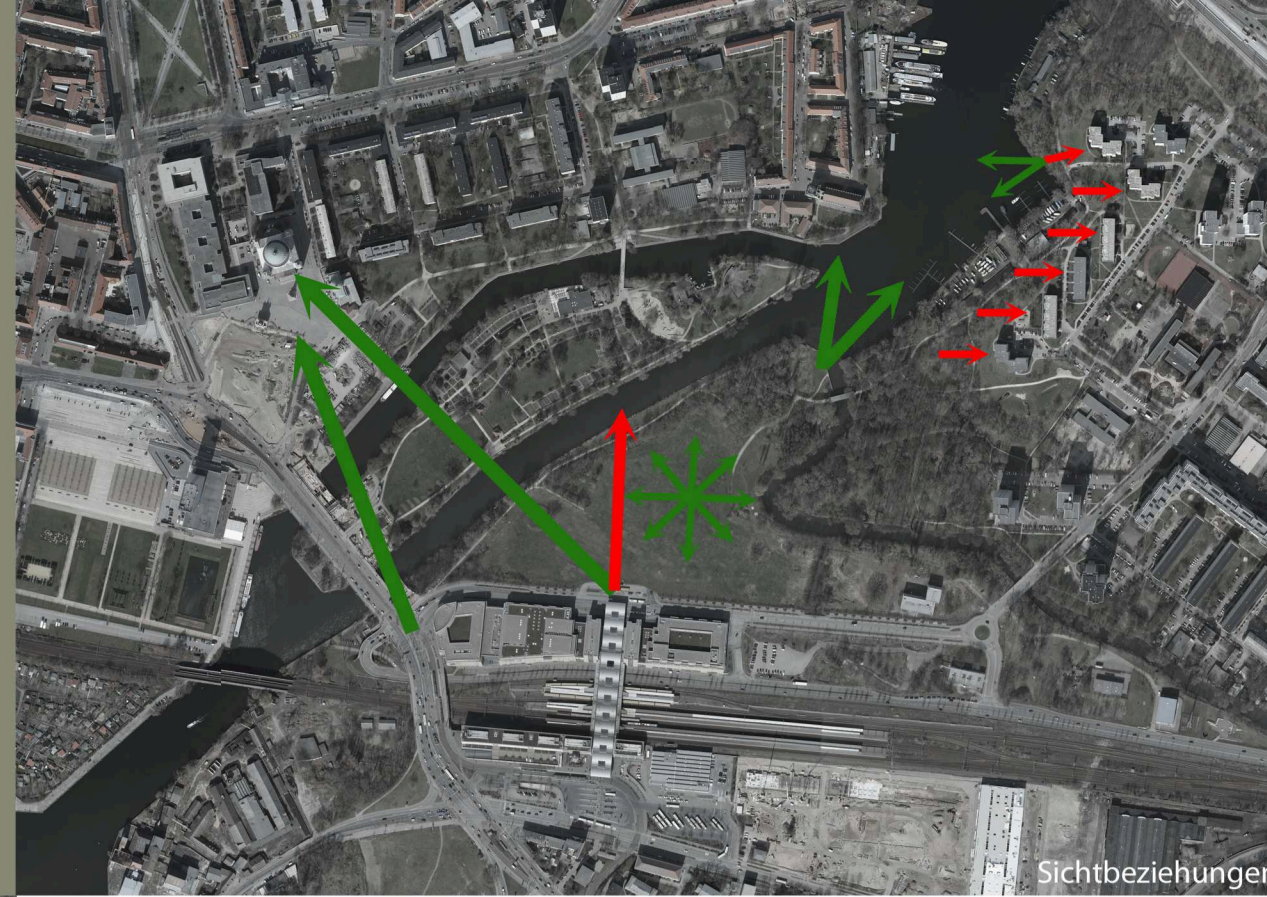
Potsdam ist geprägt durch seine enge Verzahnung mit dem WASSER und durch seine historischen GÄRTEN mitsamt ihren Gebäuden.

Die derzeit etwas verwaiste Freifläche zwischen Hauptbahnhof und Havel bietet die Chance diese Leitgedanken der Stadt innerstädtisch zu festigen und einzelne Gärten, Park- und Grünanlagen miteinander zu verbinden. Die Fläche sollte daher in jedem Falle unbebaut bleiben und durch Gestaltung und Vernetzung zu einem zentralem Stadtelement sowohl für Bürger als auch für Besucher werden. Schließlich ist ein Bahnhof eine Art TOR ZUR STADT und sein Umfeld bedeutend für den ersten und oft prägenden Eindruck.

Dabei besteht die Möglichkeit das Thema Park neu zu interpretieren und die historischen Anlagen aus monarchischen Zeiten durch eine zeitgemäße und demokratische Planung zu ergänzen. In Verbindung von Kunstinstallation und Landschaftsplanung könnte eine „LANDART“ entstehen, welche (im Gegensatz zu ursprünglich exklusiven historischen Anlagen) schon im Entstehungsprozess die Bürger einlädt und einbindet.



Wegebeziehungen



Sichtbeziehungen

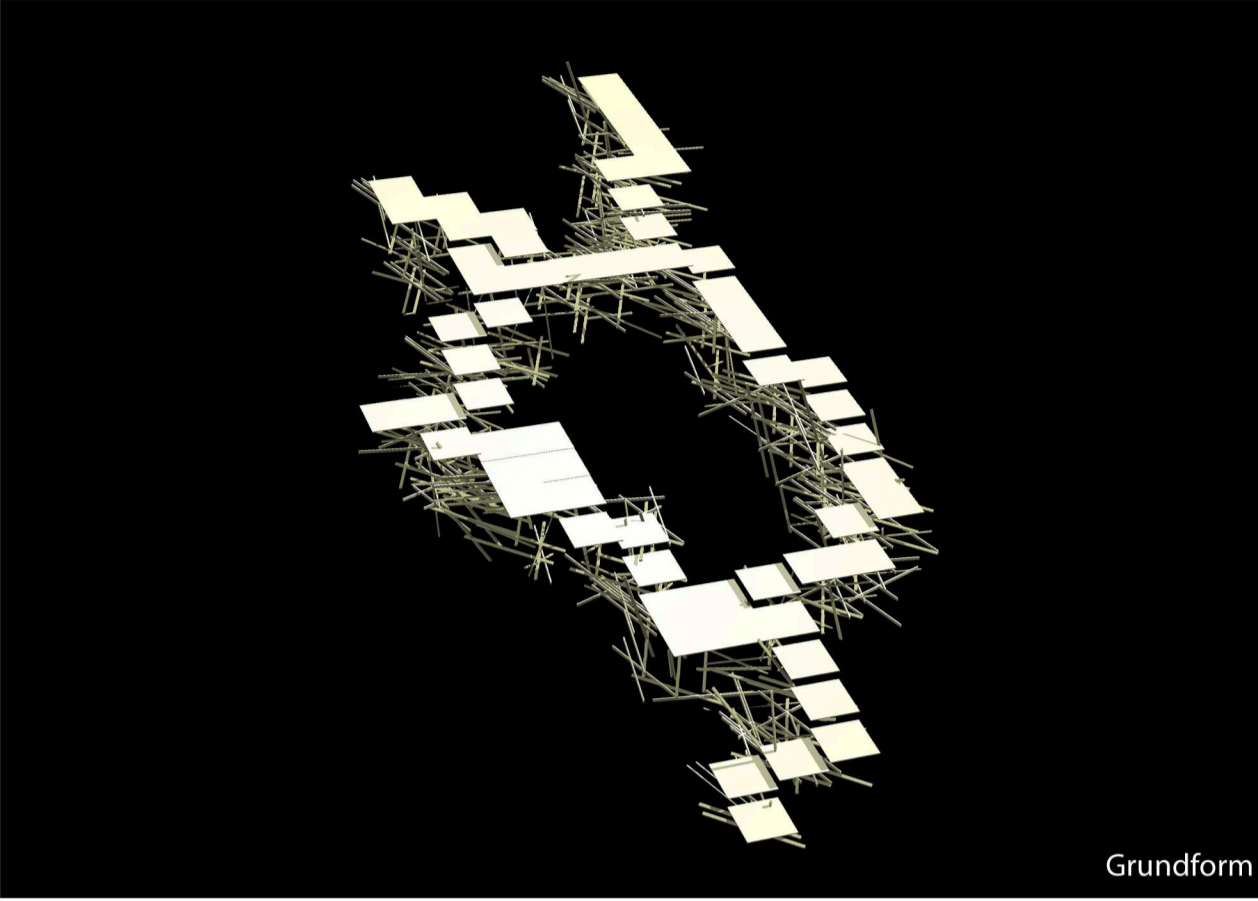
Konzept & Prozess

Ein Hauptmaterial der Park- und Gartenplanung war und ist Holz. Grundelemente sind einfache Latten und Balken. Hierauf basierend werden durch „chaotische“ Addition komplexe Strukturen in Anlehnung an Pergolen und Gerüste ermöglicht.

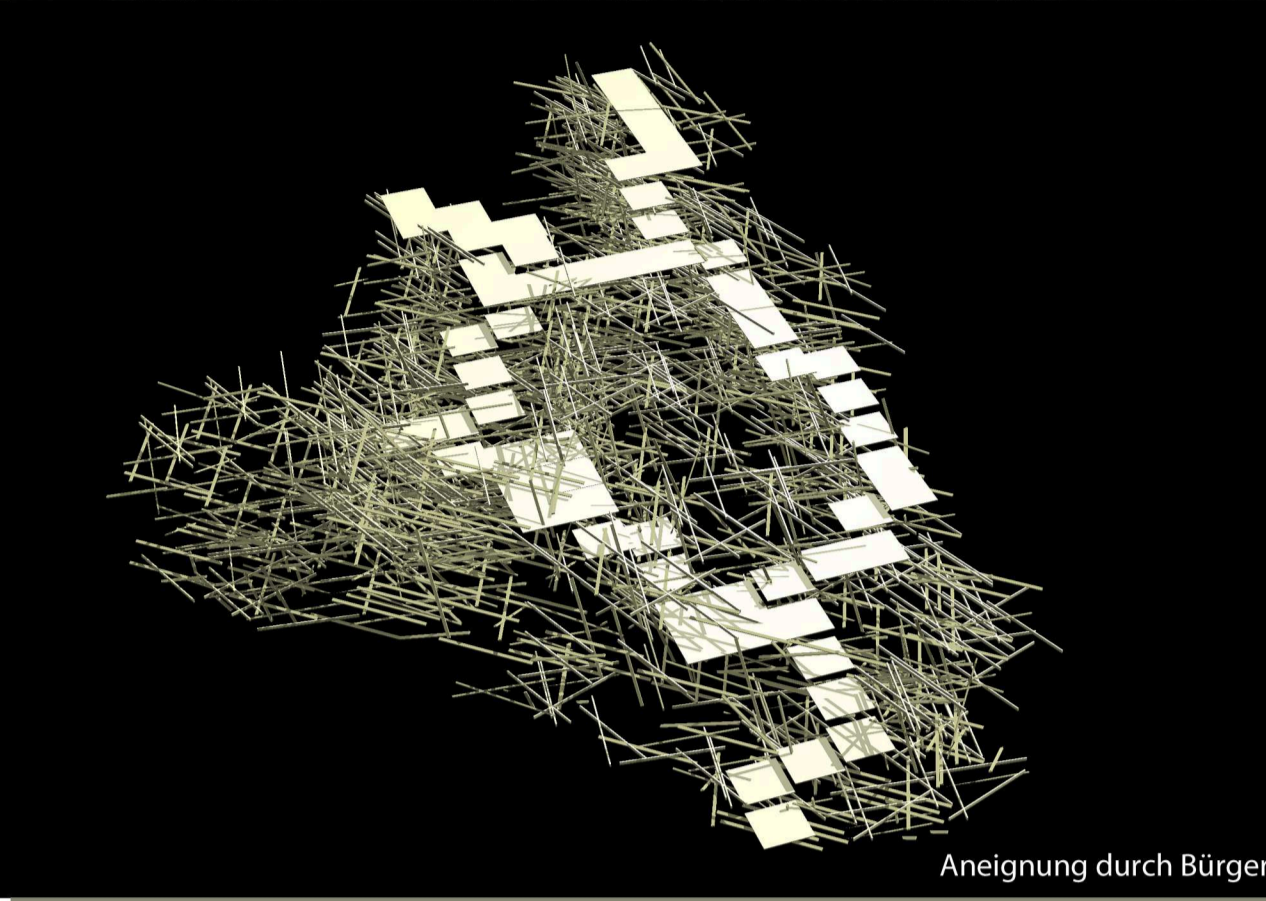
Die Fügung durch einfaches Verschrauben ist dabei denkbar einfach und läßt die Einbindung auch von Fachfremden in den Bauprozess zu:

Nachdem ein für statische Zwecke und Sicherheit notwendiges Basisgerüst durch Spezialisten erstellt wurde wird diese GRUNDFORM freigegeben für Ergänzungen durch alle Potsdamer BÜRGER. In einer Art Happening schaffen die Bewohner der Stadt ihre eigene Installation und legen selbst das endgültige Aussehen fest.

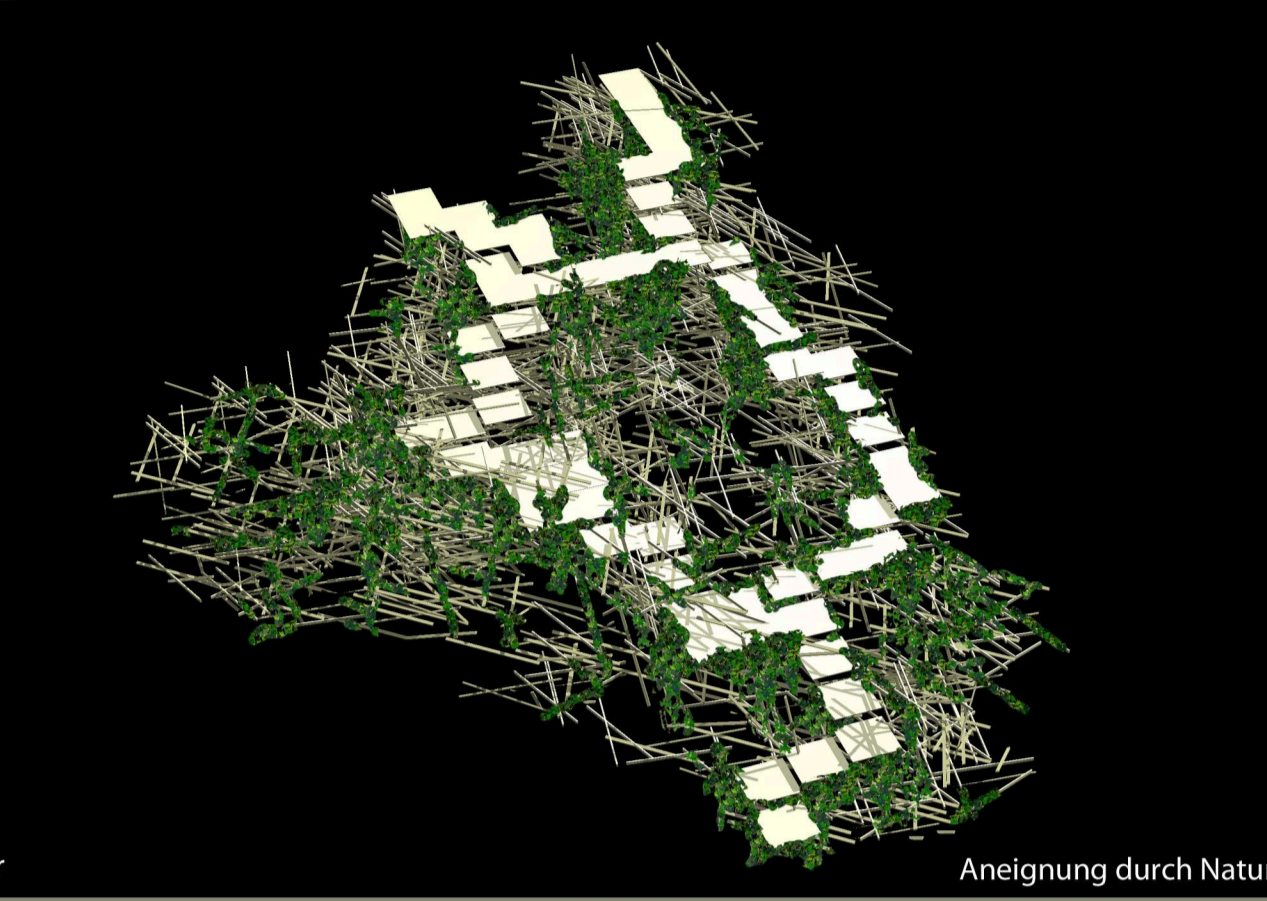
Im nächsten Schritt werden die entstandenen Objekte der Zeit und der NATUR freigegeben. Rankpflanzen ergänzen die Konstruktion wiederum auf nicht komplett vorauszuberechnende Art und verändern stetig deren Aussehen bis hin zum Ersatz von verrottem Material durch lebendiges Holz.



Grundform



Aneignung durch Bürger



Aneignung durch Natur

Anpassung & Archetypen

Formale Einfachheit und statische Eigenschaften der Grundelemente erlauben eine Anpassung auf die verschiedenen Situationen und Anforderungen, welche aus landschaftsplanerischen und städtebaulichen Zusammenhängen entstehen.

Dabei erfordern Nutzungen als TURM, BRÜCKE, TUNNEL oder WAND keine grundlegenden Änderung des Fügungssystems und des Entstehungsprozesses. Die Gesamästhetik bleibt immer gleich und bildet so einen roten Faden entlang der baulich ansonsten sehr heterogen überzeichneten Havel (von Platten- über Verkehrs- und Neu- bis hin zu historischen Bauten).

Beim Uferspaziergang begleitet einen dasselbe, einfache Element indem es immer wieder in Erscheinung tritt. Mal verdichtet, dann sich wieder auflösend und einzeind - immer entsprechend den Nutzungen und Funktionen, sowie der Bedeutung des entsprechendn Ortes.

IDEE



Sichtachse Bahnhof - Nikolaikirche



Aufsicht M1:500



Blick von Wegekreuz

AUFSTIEG

In prominenter Lage, direkt vor dem Hauptbahnhof gelegen, bildet die Installation „Aufstieg“ das HERZSTÜCK der Lattenlandschaft. Zugleich Kunstwerk, Aussichtsplattform, Kletterplatz und Eingangssituation markiert sie außerdem neue Wegeverbindungen und unterstreicht vorhandene Sichtachsen.

Die Möglichkeit der Bestimmung, des Aufstiegs, verschafft nicht nur einen ÜBERBLICK über das Areal mit Bahnhof, Havel, Freundschaftsinsel, Nikolaikirche und neuem Schloß, sondern bietet mit seinen kleinteiligen Plattformen auch eine hohe AUFENTHALTSQUALITÄT zum Lesen, Reden oder Seele baumeln lassen. Damit werden nicht nur Besucher, sondern gerade auch die Potsdamer Bürgern eingeladen ihre Installation mit Leben zu füllen.

(Abbildungen entsprechen nur einem Kannzustand um Maßstäblichkeit und Funktion darzustellen. Der tatsächliche Zustand hängt durch die freie Form hier in besonderem Maße - nur eingeschränkt durch max. Höhe, Wege- und Sichtachsen- von der Gestaltung durch Bürger und Natur ab. siehe auch Textbox „Konzept und Prozess“)



Ansicht Hauptbahnhof

UNTERFÜHRUNG

Ein durchgängiger Fußweg an der Havel erfordert die Unterführung der langen Brücke, sowie der Eisenbahnbrücke. Allerdings besteht dabei immer die Gefahr der Schaffung von unangenehmen und dunklen Angstorten.

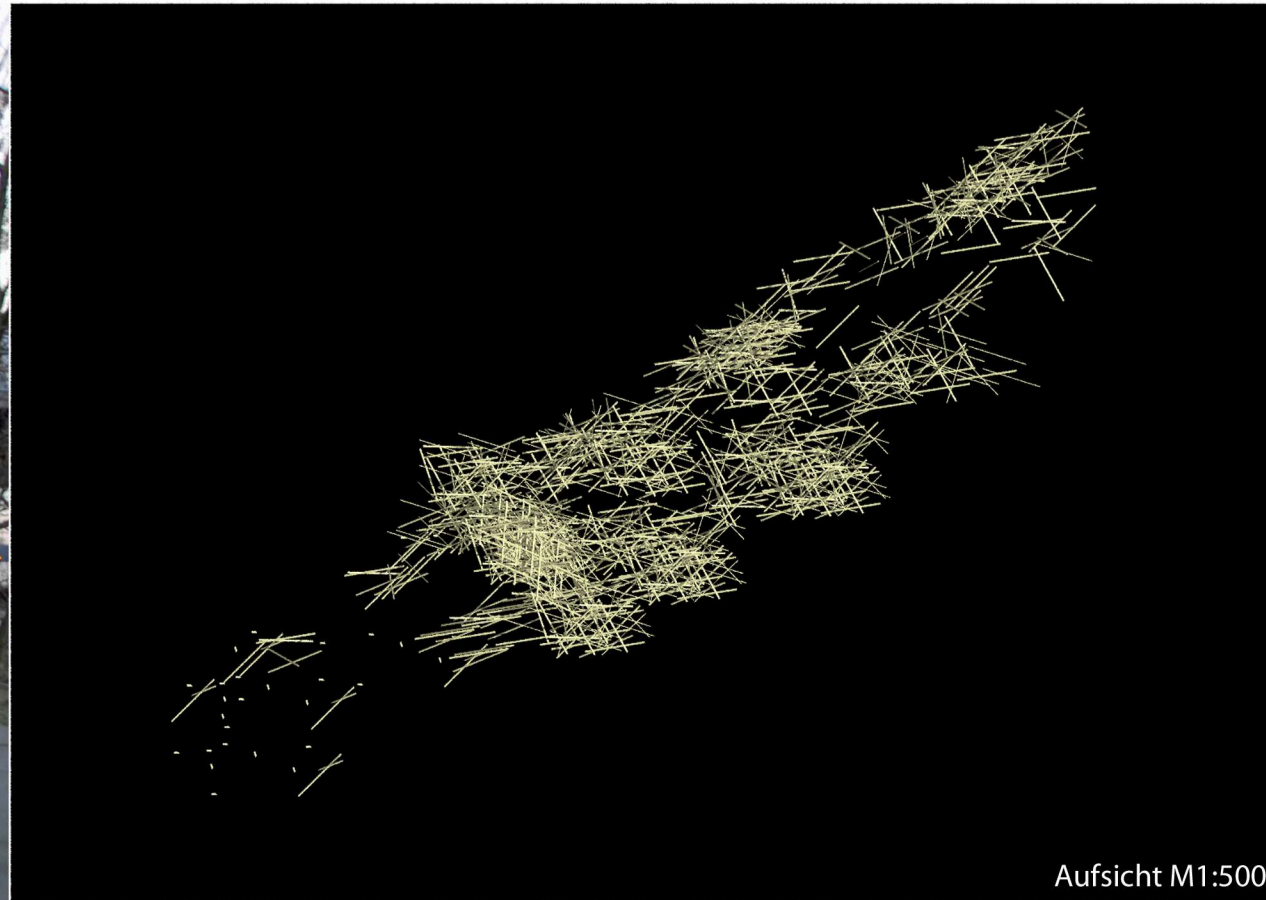
Die Lattenlandschaft hat hier insbesondere die Aufgabe diesen Orten eine freundliche und einladende IDENTITÄT zu geben. Die bekannte Struktur wächst aus der eigentlichen Unterführung hinaus und begleitet durch sie hindurch. Dabei ergeben sich Konnotationen mit den eher luftigen Elementen des Aufstiegs und der Brücke. Durch Hinterleuchtung der Holzstruktur entsteht zusätzlich ein spannendes Schattenspiel und warmes Licht.

Gleichzeitig kann die Struktur unter der langen Brücke aber auch TRAGENDE FUNKTIONEN übernehmen, indem ein Stegweg über die Konstruktion von der Brückenunterseite abgehängt wird und so über dem Wasser schwebt.

(Abbildungen entsprechen nur einem Kannzustand um Maßstäblichkeit und Funktion darzustellen. Der tatsächliche Zustand hängt von der Gestaltung durch Bürger und Natur ab. siehe Textbox „Konzept und Prozess“)



Eisenbahnbrücke



Aufsicht M1:500



Lange Brücke